

"Wer den Anspruch erhebt, politischer oder wirtschaftlicher Führer zu sein, muss die Fähigkeit besitzen, Wichtiges vom Unwichtigen zu unterscheiden. Er muss in einer vollkommenen inneren Ruhe seine Entscheidungen treffen. Er muss die Menschen und ihre Begabungen kennen, sie richtig einsetzen. Er muss die Übersicht behalten, aber andere tun lassen, was er nicht selbst zu tun braucht.

Wer in diese Führungsschicht aufsteigen will, ohne qualifiziert zu sein, muss aus diesem Ungenügen heraus zu viele Dinge tun, um voranzukommen, sich beliebt zu machen, sich zu zeigen, den jeweils massgebenden Leuten dienstbar zu sein und sich so in der sachfremden Arbeit des Zur-Geltung-Kommens verbrauchen. Weil er auf falschem Wege einen falschen Anspruch erhebt, ist er überbelastet.

Etwas anderes ist es für den, der einen Namen hat, eine Position hat. Auf ihn stürmen die unsachlichen Ansprüche ein. Allzu viele wollen etwas von ihm. Wenn er sich dem fügt, wird er erdrückt. Der zum Führer Berufene wird zwar öffentlich sichtbar sein, aber nicht häufig. Er wird den Strom der Beanspruchungen abwehren mit der Liebenswürdigkeit, die führenden Menschen eigen sein kann.

Es stellt sich die Frage - sie kann nicht beantwortet werden: Wie viele der führenden Leute sind eigentlich Führer?

Wie viele sind durch Zufälle, durch falsche Auslese an ihre Stellen gelangt? Und wenn ich fragte: ist die Überbelastung der Führenden ein Faktum oder nicht?, würde ich vermuten: Die Überbelastung der Führenden ist ein Faktum nur dort, wo die Betreffenden keine Führerqualitäten haben, und sie ist ein Faktum für Leute, wenn sie einen gewissen Namen haben, die dem Anspruch der Öffentlichkeit, die sie zu ihrem Ergötzen verbrauchen will, nicht zu widerstehen vermögen."

*Karl Jaspers*